

# Soziologie des Essens

## Zubereitung, Konsum und Verteilung in Gegenwart und Zukunft

Essen und Trinken sind die Grundlagen des menschlichen Lebens. Bis heute macht der Zugang zu und die Verteilungsgewalt über Nahrungsmittel den Unterschied zwischen *Kannibalen und Königen*. Welche soziologischen Perspektiven gibt es auf diese globalen und lokalen Verteilungskämpfe? Während die industrielle Landwirtschaft die Nahrungsmittelknappheit in weiten Teilen der Welt kurzfristig lösen konnte, kehren Konsument\_innen in Deutschland angesichts der damit verbundenen Umweltprobleme ihren Produkten den Rücken. Die Grenzen von Monokulturen, Massentierhaltung und globaler Produktionsketten scheinen erreicht, sodass Bio-Produkte, vegetarische und vegane Lebensstile einen aktuellen Trend in Supermärkten auslösen.

Dabei bleibt Essen eine Stilfrage und macht die *Feinen Unterschiede* symbolischer Ordnung aus: Ernährung ist Lebens- und Geisteshaltung. Es geht nicht um die bloße Nahrungsaufnahme, Ernährung ist eine Statusabfrage, bei der darauf geachtet wird, was wir essen, wie wir essen und mit wem wir essen. Heute scheinen Ernährungsweisen hegemonial, die den Verzicht üben und ihre Gewohnheiten unter das Diktat der Nachhaltigkeit stellen. Koscher, Halal, Paleo, High und Low Carb liefern uns aber auch Kontrollmöglichkeiten in einem sonst unkontrollierbaren Gesellschaftsgefüge. Ernährung wird so

zur gelebten Eigenverantwortung und Sinnstiftung. Doch wie funktionieren Ein- und Ausschlüsse durch Essen? Wie konstituiert sich Gemeinschaft durch Ernährung? Und wie entstehen identitätstiftende Essgewohnheiten? Die Geschichte kennt eine lange Reihe von Nahrungsmitteltabus von Hunden, Pferdewurst und Insekten. Wie entscheidet sich, was gegessen werden darf und was nicht?

Welchen Sinn und Zweck erfüllen Schnippelpartys, Food Sharing-Regale und Streetfood-Festivals? Wie ist es um die Nahrungsmittelknappheit in Deutschland bestellt? Wer hat Zugang zu gesundem und nachhaltigem Essen? Und wer definiert, was gesund und nachhaltig ist? Werden wir weiterhin industriell produzieren oder werden sich lokale, urbane und solidarische Konzepte durchsetzen? Welche Einflussmöglichkeiten haben Konsument\_innen hierauf?

Habt ihr euch bereits mit solchen oder ähnlichen Fragen in einer Seminararbeit, einem Vortrag, einem Forschungsprojekt oder einer Abschlussarbeit auseinandergesetzt? Möchtet ihr eure Ergebnisse in Form eines wissenschaftlichen Artikels einer breiteren soziologischen Öffentlichkeit vorstellen? Dann schickt uns eure Texte bis zum **01.12.2016** an [einsendungen@soziologiemagazin.de](mailto:einsendungen@soziologiemagazin.de).

Und zu guter Letzt sind wir auch immer – themenunabhängig – an Rezensionen, Interviews oder Tagungsberichten interessiert! Hilfestellungen für eure Artikel bekommt ihr auf unserer Website unter „Hinweise für Autor\_innen“.